

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: **Fris H. Abold.**
Für die Inserate verantwortlich: **Walter Frass.**
Beide in Aue i. Erzgeb.

Druck und Verlag: **Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft**
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: **Tageblatt Aue.** — Fernsprecher für unverlangt eingehende Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungs-Katalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9^{1/2} Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.
Inserationspreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Von dem Briefträger Bergmann, der auf dem Postamt 17 in Berlin 50000 Mark unterschlagen hat, fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Die neue Heeresvorlage ist vorgelesen den Bundesregierungen zugegangen. Die Mehrforderungen betragen 34 Millionen Mark.

In Wiener diplomatischen Kreisen gehen Gerüchte, daß demnächst eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef und dem Jaren stattfinden werde.

Schweiz-Bascha hat über Skutari (Albanien) den Ausnahmezustand verhängt und mit der Entwaffnung der Bevölkerung begonnen.

Der Vatikan richtete ein hartes Ultimatum an die spanische Regierung, so daß ein völliger Bruch in den beiderseitigen Beziehungen erwartet wird.

⚡ **Wutmalische Witterung am 29. Juli:** Südostwind, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

Russische Politik.

Seit einiger Zeit tauchen bald von der einen, bald von der andern Seite Nachrichten auf über bevorstehende Zusammenkünfte zwischen dem deutschen und russischen Kaiser, sowie von den beiderseitigen Ministern des Auswärtigen. Zuerst hieß es, Kaiser Wilhelm werde anlässlich seiner diesjährigen Nordlandreise mit dem Jaren zusammenkommen, dann wurde berichtet, die Entree werde erst später erfolgen, und jetzt liegt die Nachricht vor, Tswolsti werde im September mit Herrn von Kiderlen-Wächter zusammenkommen. Es wird dieser inzwischen von anderer Seite bereits wieder dementierte Meldung noch hinzugefügt, daß man gleichzeitig in Petersburg Postkreisen immer bestimmter von einer Begegnung der beiden Kaiser spreche, obgleich der Ort der Zusammenkunft noch nicht genannt werde. Wenn es sich auch bei dieser letzten Mitteilung nicht nur um eine Kombination handelt, dann könnte vielleicht diese Zusammenkunft in Darmstadt erfolgen, wo die beiden Monarchen sich schon wiederholt gesprochen haben. Denn vor einigen Tagen kam aus Frankfurt am Main die Nachricht, der Zar werde zum Besuch seiner heillosen Verwandten im Friedberger Schloß erwarten, eine Meldung, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, obgleich man in Darmstadt noch nichts davon wissen will.

Eine Begegnung der beiden Monarchen wäre sicherlich von Bedeutung, wenn auch im allgemeinen den Zusammenkünften der Oberhäupter von großen Staaten lange nicht mehr die große Wichtigkeit beigelegt wird, wie in früheren Jahren, als sie noch seltener waren. Durch die hauptsächlich vom verstorbenen König Eduard eingeführten Rundreisen sind derartige Entrees in ihrem Wert für die Weltpolitik ganz bedeutend herabgesunken. Auch Kaiser Nikolaus ist im Laufe der Zeit wiederholt außer mit unserem Kaiser und König Eduard, mit anderen Monarchen und dem Präsidenten der verbündeten französischen Republik zusammengelassen, und hat stets die Friedenspolitik Russlands besonders betont. Deshalb muß es auffallen, daß vor einigen Tagen ein bekanntes Mitglied der russischen Duma, Graf Bobrinski, in Belgrad einem Journalisten gegenüber sehr recht kriegerisch ausgesprochen hat. Er knüpfte an die Befestigung Konstantinopel, die in erster Linie sich gegen Deutschland richtet, von welcher Seite angeblich Russland Gefahr drohe. In chauvinistischer Weise trat dieser Herr für den Zusammenschluß aller slavischen Völker ein und lobte über das Böhmenlied Herrn Tswolsti, der beim Jaren keineswegs in Ungnade gefallen sei, sondern sich allenthalben in Petersburg der größten Sympathie erfreue. Ob Bobrinski mit seinen Ansichten verzeilt dastehet, oder ob der von ihm gepredigte Deutschenhaß in Russland allgemein verbreitet ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Kaiser Nikolaus hat aus seiner Freundschaft für seine Stammesgenossen niemals ein Hehl gemacht, er hat bei jeder Gelegenheit den Fürsten von Montenegro ausgezeichnet, und auch Bulgarien wäre ohne ihn wohl niemals Königreich geworden. Daß er aber ein Feind Deutschlands ist, dürfte kaum zutreffen, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß er stets bestrebt war, mit uns in Frieden zu leben. Fürst Bismarck hielt an den Traditionen Bismarcks fest, der

immer die Bedeutung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Russland in den Vordergrund seiner großzügigen Politik stellte, und Herr von Bethmann-Hollweg bezieht auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht solche Erfahrungen, daß er in dieser Hinsicht eine Aenderung riskieren könnte. Unser Kaiser aber läßt keine Gelegenheit vorbegehen, seine Wertschätzung für den östlichen Nachbar besonders zu betonen. Russland befreit sich den anderen Staaten gegenüber ebenfalls der größten Zurückhaltung, wie die vorübergehende Spannung mit Oesterreich gezeigt hat und hat durch seinen neuerlichen Vertrag mit Japan bewiesen, daß es weit davon entfernt ist, sich in neue Verwicklungen zu stürzen. Denn chauvinistischen Aeußerungen des Grafen Bobrinski muß man daher wohl jede Bedeutung absprechen.

Politische Tageschau.

Aue, 29. Juli.

*** Veteranen-Beihilfe.** Wie verlautet, hat der Reichs-Kanzler im Auftrage des Kaisers eine Beschleunigung der noch immer währenden finanziellen Vorarbeiten für die den Veteranen zugehörte Staatshilfe veranlaßt. Es besteht an leitender Stelle der feste Wille, die Ausbringung der Mittel für die Veteranenbeihilfe bis spätestens zu der bevorstehenden vierjährigen Wiederkehr der Errichtung des deutschen Kaiserreiches durchzuführen.

*** Deutschland und das protestierende Nicaragua.** Die Protestnote der Republik Nicaragua gegen die nordamerikanische Einmischung wird von dem Berliner Kabinett erst nach Einvernahme mit den übrigen Dreihundstaaten beantragt werden. Diese Verhandlungen spielen sich noch. Deutschland wird aber aller Voraussicht nach irgendein offizielles Vorgehen gegen die Vereinigten Staaten nicht mitmachen.

*** Die Begehung des Erzbischoflichen Rosen-Kreuzes soll nach der Roma Reforma während der Anwesenheit des Kaisers in Polen erfolgen.** Das Polenblatt will aus guter Quelle wissen, die Regierung sei geneigt, die Stelle noch einmal einem Polen, aber nur einem älteren, anzuvertrauen. Als Aussicht bestehende Kandidaten werden genannt Weihbischof Ostrowski und Prälat v. Jagoszewski. Allerdings, so meint die Reforma, könnten die polenische Kaiseritage auch noch Ueberraschungen bringen. Das glauben wir auch.

*** Kommt oder kommt sie nicht?** Das anmutige Rätsel Spiel geht weiter. Gegenüber verschiedenen widersprechenden Meldungen will die Post in der Lage sein, festzustellen, daß tatsächlich an einer neuen preussischen Wahlrechtsvorlage im Ministerium sehr eifrig gearbeitet wird. Es seien bereits bestimmte Entwürfe ausgearbeitet, die zur Zeit der Beratung der maßgebenden Stelle unterliegen. Wann der Entwurf an den Landtag gebracht werden soll, darüber sei noch keine Entscheidung gefallen.

*** Greater Britain.** Staatssekretär Birrel gab im Eighty-Klub die Erklärung ab, daß die Föderation des britischen Weltreiches auf Grund eines allgemeinen Gemeinwohl-Gesetzes bevorstehe. Auch im Unterhause herrscht die Ueberszeugung vor, daß das Ergebnis der Verhandlungen der nächstkonferenz jedenfalls die irdische, vielleicht sogar die schottische Selbstverwaltung sein wird.

*** Schilling 11?** Der seit etwa 20 Jahren in Tondern amtierende Bürgermeister Rathle teilte der Regierung in Schleswig mit, daß er sein Amt als Bürgermeister und Polizeidirektor niederlege. Als Grund dieser plötzlichen Amtsniederlegung wird ein Einspruch des zuständigen Landrates in schottische Angelegenheiten angegeben.

*** Ein offener Bruch der spanischen Regierung mit dem Vatikan.** Dem Berliner Tageblatt wird aus politischen Kreisen Madrid gemeldet, daß die letzte Note des Vatikans den Charakter eines Ultimatus trägt, in dem die Zurücknahme aller Dekrete, insbesondere des Dekrets über die Dissidenten, verlangt wird, bevor eine Weiterberatung über die Reform des Konkordats möglich sei. Die spanische Regierung könne und wolle sich auf diese Forderungen nicht einlassen. Man erwartet, falls der König der Politik der Regierung zustimmt, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan. Die unangenehme Haltung des Vatikans werde die Regierung mit der sofortigen Ausarbeitung eines Vereinsgesetzes und anderer Maßregeln beantwortet, die sich speziell auf den Volksschulunterricht beziehen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Zur Handhabung des Gesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte vom 21. März 1910

hat das sächsische Ministerium des Innern in einer Verordnung u. a. folgendes ausgeführt: Das Ministerium des Innern sei zwar der in der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer gegebenen Anregung, daß der Krankenunterstützung die Armenunterstützung wegen Altersgebrechlichkeit oder Erwerbsunfähigkeit oder verminderter Erwerbsfähigkeit gleichgestellt, also die Ausübung öffentlicher Rechte auch durch solche Unterstützungsfälle nicht beschränkt werden sollte, nicht beigetreten, es habe aber dafür zugesichert, daß der Begriff der Krankenunterstützung von allen mit der Handhabung des Gesetzes betrauten Behörden in durchaus entgegenkommender und weitestgehender Weise werde ausgelegt werden. Das Ministerium erwarte daher, daß das Gesetz entsprechend dem sozialpolitischen Geiste, in dem es erlassen worden sei, diese zugesagte Auslegung jederzeit in allen seinen Punkten bei den beteiligten Behörden erfahre. Weiter habe das Ministerium des Innern in der genannten Deputation erklärt, daß es Schulkinderspeisungen und Fälle von Härtsorgeerziehung als unter Ziffer 3 des Gesetzes mitfallend ansehe und unter vereinzelten Leistungen zur Lösung einer augenblicklichen Notlage, im Sinne von Ziffer 4 des Gesetzes auf solche Unterstützungsfälle verweise, die in Fällen vorübergehender Arbeitslosigkeit, besonders insoweit außerordentlicher Notstände, gewährt würden. Auch hiernach sollten sich die beteiligten Behörden jederzeit richten. Endlich wird in der Verordnung nach darauf hingewiesen, daß alles, was im Vorstehenden im Hinblick auf das sächsische Gesetz vom 21. März 1910 ausgesprochen worden sei, ebenso bei der Anwendung der gleichlautenden Vorschriften des Reichsgesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte vom 15. März 1909 zu befolgen sein würde.

*** Wieja bei Annaberg, 28. Juli.** Jugendliche Refresherher. Zwei auf hiesigen Mittelschulen beschäftigte Schulkinder im Alter von 13 Jahren kamen beim Feuerwehen in Streit, wobei der eine sein Messer zog und damit den anderen in den Rücken traf, daß dieser blutüberströmt ohnmächtig niederfiel und sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Sein Zustand soll besorgniserregend sein.

*** Auerbach i. A., 28. Juli.** Einweisung. Der neue Leiter der Königl. Amtshauptmannschaft Auerbach, Amtshauptmann von Rositz, Wallisch, wird am 1. August im Verhandlungssaale der Amtshauptmannschaft durch Kreisamtspräsidenten Dr. Franke aus Auerbach in sein Amt eingeweiht. — Das neue Bezirksflößchenfest, das erst vor einigen Wochen seiner Bestimmung übergeben wurde, ist bereits von etwa 50 Stücken besetzt.

*** Kobowitz, 28. Juli.** Elektrischer Anschluß. An das hiesige Elektrizitätswerk werden die beiden Orte Köhnbach und Wildenau angeschlossen. Der Betrieb wird am 1. September eröffnet werden. — Ein Hund verbrannt. In Böhmichen bei Waldkirchen ist ein Wohnhaus durch Feuer zerstört worden. Hierbei kam ein dreijähriges Kind in den Flammen um. Fünf Familien wurden obdachlos.

*** Chemnitz, 28. Juli.** Todesfall. In Spiegelau im bayrischen Wald starb infolge eines Schlaganfalles am Vorabend seines Geburtstages der bekannte Grafenindustrielle Ernst Reibold, der Inhaber der Drahtbüchsen- und Holzwarenfabrik Reibold, in Chemnitz. In dem wirtschaftlichen Aufschwung der Chemnitzer und sächsischen Industrie hat er Verdienste, dessen Jubilar heute 500 Arbeiter zählt und zwei Filialen in Spiegelau sowie in Seibitzberg i. Erzgeb. besitzt, viel beigetragen.

*** Klößche, 28. Juli.** Die Gartenstadt Hellerau bei Klößche schreitet in ihrer Entwicklung immer mehr voran. Am 1. Juli konnten 58 Kleinhäuser bezogen werden, so daß die Genossenschaft jetzt 84 Häuser mit 98 Wohnungen besitzt. Neue Häusergruppen sind im Bau. Zum 1. Oktober sollen insgesamt 156 Wohnungen fertig sein.

*** Pirna, 28. Juli.** Tschechische Masseneinwanderung. In der letzten Zeit haben hier zahlreiche tschechische Masseneinwanderungen stattgefunden. In den beiden letzten Wochen sind aus Oberleutensdorf in Böhmien und in umliegenden Ortshäusern über 30 tschechische Bergarbeiterfamilien nach den sächsischen Kohlenfeldern wie auch in das westliche Industriegebiet Sachsens eingewandert.

*** Wieja, 28. Juli.** Wagenunfall. Gestern nachmittag kam vom Kaiser-Wilhelmsplatz her ein führerloses Gespann dahergerauscht und stieß gegen einen Gastwandelader. Durch die Wucht des Anpralles wurde das Geschirr zertrümmert, das Tier stürzte, sprang aber wieder auf und jagte davon. Der Gastwandelader ist ebenfalls demoliert. Wie es heißt, ist das Pferd auf dem Pionierübungsplatz Kreuzweida durchgegangen, wobei die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden.